

Aufruf zur Rehkitz-Rettung



Im Mai und Juni wird wieder mit dem Mähen der Futtergraswiesen begonnen. Während dieser Zeit werden jährlich viele Rehkitze Opfer von Mähmaschinen. Rehkitze haben das angeborene Verhalten, sich in den ersten Lebenswochen bei Gefahr im hohen Gras zu ducken. Deshalb können sie oft nicht früh genug entdeckt werden.

Es gibt aber verschiedene Möglichkeiten und Massnahmen solche Mähverluste zu verhindern oder zu vermindern. Das Amt für Wald und Wild und der Zuger Kantonale Patentjägerverein setzen sich aktiv für die Rettung der Jungtiere ein.



Gerettetes Rehkitz wird weggetragen.

Moderne Methoden der Rehkitz-Rettung setzen auf Flugdrohnen und Infrarotortung. Es geht aber auch einfacher: die "altmodische" Methode des Verblendens ist kostengünstig und tatsächlich auch wirksam, wie eine umfangreiche Studie in Schweden gezeigt hat (JARNEMO, 2002. WildlifeBiologie 8, 211-218).

1. Anmähen am Vortag

Das Anmähen der Wiese am Vorabend versetzt die Rehgeiss bereits in Alarmbereitschaft! Sie fühlt sich unsicher und bringt unter Umständen ihren Nachwuchs an einen anderen Ort!

2. Verblenden

Damit die Rehgeiss ihren Nachwuchs nicht auf den zu mähenden Wiesen ablegt oder dort bereits abgelegte Kitze wegbringt, können am Vorabend des Mähtages einfache Scheuchen aufgestellt werden:

- Weisse Tücher oder Plastiksäcke auf Stangen
- Baustellen-Warnblinker an Stangen
- Akustische Warnsignale (Radio)
- Gas-Ballone an Grashalmen festgebunden

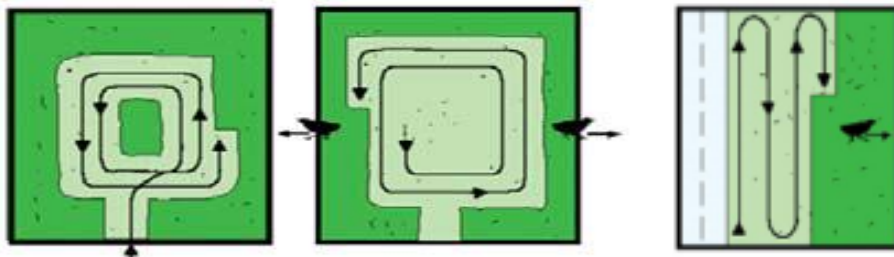


Auf einem Stock aufgesteckte Plastiktüte

Vor dem Aufstellen unbedingt die unmittelbare Umgebung um die Scheuche absuchen. Eine Rehgeiss würde sich eventuell nicht mehr trauen, ihr Kitz in der nächsten Nähe der Verblendung abzuholen!

3. Mähen

Das richtige Vorgehen beim Mähen kann bereits Tierleben retten. Folgende Prinzipien sind zu beachten:



- Von innen nach aussen ⇒ Wildtiere können weichen und werden nicht isoliert.
- Entlang von Strassen an der Strasse beginnen und von der Strasse weg weitermähen.
- Grosse Parzellen sollten in kleinere Einheiten aufgeteilt werden.
- Stösst die Wiese an einen Wald, aus Distanz in Richtung Wald mähen.

Das richtige Vorgehen beim Mähen bewahrt nicht mit genügender Sicherheit vor dem Mähtröd. Es müssen deshalb am Abend vor dem Mähen zwingend Verblendungen oder Warngeräte aufgestellt werden!

4. Gut zu Wissen

Es ist wichtig, dass Verblendungen nur am Vortag des Mähens angebracht werden. Es macht keinen Sinn, diese über Wochen aufzustellen, da sich die Wildtiere daran gewöhnen und der Effekt hinfällig wird.

Sobald die Rehkitze ihr natürliches Duckverhalten verloren haben, bringen sie sich mit ihrer Rehgeiss selber in Sicherheit. Dies ist normalerweise ab dem zweiten Grasschnitt der Fall.

Verwaiste Kitze sind sehr selten. Ein aufgefundenes Kitz ist kaum je verlassen und die Geiss oft ganz in der Nähe. Deshalb "Hände weg von jungen Wildtieren". Markieren Sie den Standort und benachrichtigen Sie die Wildhüterin oder den Wildhüter via die Polizei.

Muss ein gefundenes Kitz aus der Mähgraswiese getragen werden, dann bitte nicht mit den blossen Händen berühren. Zum Umsiedeln kann neben Einweghandschuhen auch ein Bündel Gras dienen.

Gefundene und evakuierte Kitze können in einem unbeobachteten Moment allenfalls auf die Wiese zurück laufen. Während dem Mähen aufgespürte Kitze deshalb mit einer sauberen Harasse zudecken, um sie am Weglaufen zu hindern und sie zu schützen.

Wird ein Kitz gefunden, so muss immer mit einem zweiten in unmittelbarer Nähe zu rechnen sein. Rehgeissen setzen in der Regel nämlich zwei Kitze.

Kontakt

Wenn Sie Unterstützung bei der Rehkitzrettung benötigen, kontaktieren Sie ortsansässige Jägerinnen/Jäger oder folgende Personen:

- Zuger Kantonaler Patentjägersverein: Hegechef Hannes Brandenburg N 079 552 49 42
- Zuger Kantonaler Patentjägersverein: Präsident Alfred Meier N 079 434 34 88
- Wildhüter im Pikettdienst (Bürozeit: 041 728 35 22) (ausserhalb Bürozeit 041 728 41 41)